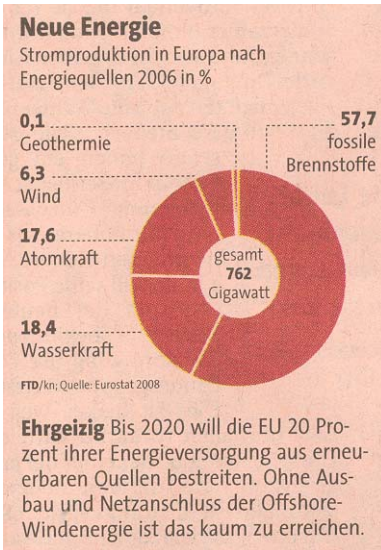


Windstrom von offshore Anlagen der Nordsee



in der FTD vom 6.1.2010 ist unter "Sturmflut an der Nordsee" zu lesen: Thomas Lenke, "Energieexperte" bei der Unternehmensberatung Accenture, sagte: "Ich wäre positiv überrascht, wenn vor 2012 Kabel verlegt werden. Bis 2020 sollte das Projekt aber abgeschlossen sein, um die ehrgeizigen Pläne zum Ausbau der erneuerbaren Energien zu unterstützen." Die große Frage sei, "wem das neue Netz gehören wird und wer die Investitionen bezahlt." Energiekonzerne wie Eon, RWE und Vattenfall begrüßten den Plan.

Die Unternehmen der Windenergiebranche bezeichneten ihn als "längst überfällig".

"Die Investitionen müssen von den Netztöchtern der großen Versorger kommen", forderte ein Sprecher des Bundesverbands Windenergie.

Fakt ist, dass seit 2008 bereits derartige Gleichspannungsverbindungen u.a. von Norwegen zu der holländischen Küste bestehen und zum Stromtausch genutzt werden:

Zwischen dem südnorwegischen Feda und dem niederländischen Eemshaven wurde am 11.9.2008 von ABB u. NEXANS eine 580 km

lange HGÜ – Seekabelverbindung mit einer Gleichspannung von ± 450 kV, 2×790 mm² (Flat cable, 270 km) und 700 mm² Cu (single core cable, 2x150 km), bipolar mit einer Übertragungsleistung von 700 MW, und einer 15 minütigen thermischen Grenzleistung von 1000 MW in Betrieb genommen. Die Übertragungsverluste betragen 3,7 %. Die Wasserkraft - Stromerzeugung in Norwegen deckt 99 % des dortigen Jahresbedarfs von rd. 120 TWh ab. Kosten rd. 500 Mio. €

Erstaunlich ist immer wieder, dass in den Medien regelmäßig solche "Energieexperten" von Beratungsunternehmen, die noch nie in der Verantwortung für unsere Energieversorgung standen zu Wort kommen und solche Märchen erzählen. Es wäre sicher besser, sich bei den Unternehmen, die konkrete Verantwortung für unsere Energieversorgung tragen und solche Netze bauen, wenn sie denn gebaut werden müssen, sachkundig zu machen.

Spektakuläres Milliardenprojekt

Strom aus der Nordsee für Europa

Anrainer wollen erneuerbare Energien mit Plänen für gemeinsames Hightech-Netz ausbauen



„Über dem Wasser laufen die Windräder auf der Nordsee (im Bild die Burbo Bank vor Liverpool) bereits. Nun tun sich neun Länder zusammen, um die erneuerbaren Energiequellen auch unter Wasser voranzubringen. Mit einem gemeinsamen Hochspannungsnetz wollen sie ihre Anstrengungen bündeln. Es wäre das erste europäische Energienetz, das die Grenzen überschreitet“, so die SZ. (Anmerkung: Das UCTE Netz, heute etso, besteht bereits seit 1951).